

A black and white portrait of a man with a mustache, wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a dark bow tie. The portrait is centered on the page.

Holger Frerichs
(Archiv Heimatverein Varel e.V.)

Biografie Bruno Franke

geboren am 23. Oktober 1892
in Habelschwerdt

Tod am 27. Februar 1943
im Konzentrationslager Dachau

Forschungsstand: 5. März 2026

1892 bis 1924: Habelschwerdt (Kreis Glatz) / Delmenhorst (Freistaat Oldenburg)

Bruno Franke wurde am 23. Oktober 1892 in **Habelschwerdt** (Kreis Glatz) geboren und evangelisch-lutherisch getauft (Geburtsurkunde Standesamt Habelschwerdt/Schlesien, Nr. 189/1892). Er war ein unehelicher Sohn der ledigen **Phylomena Franke (später verheiratete Katzar)**, weitere Daten zur Mutter sowie Angaben zum Vater sind nicht bekannt.

Bruno Franke lebte 1916 als Arbeiter in Delmenhorst, Wollkämmerei 117.

In Delmenhorst schloss er am **1. April 1916** eine erste Ehe mit der Fabrikarbeiterin **Julia Bures**, geboren am 8. November 1891 in Uljanik (Kroatien), wohnhaft Delmenhorst, Hasberger Straße 117, eheliche Tochter des Schuhmachers Jaroslav Bures und dessen Ehefrau Mathilde, geborene Lelek, beide wohnhaft Delmenhorst. Diese erste Ehe wurde am 22. Januar 1927 durch Urteil des Landgerichtes Oldenburg geschieden (Heiratsurkunde Standesamt Delmenhorst, Nr. 24/1916). Hintergrund soll nach der Familienüberlieferung eine psychische Erkrankung der Ehefrau gewesen sein.

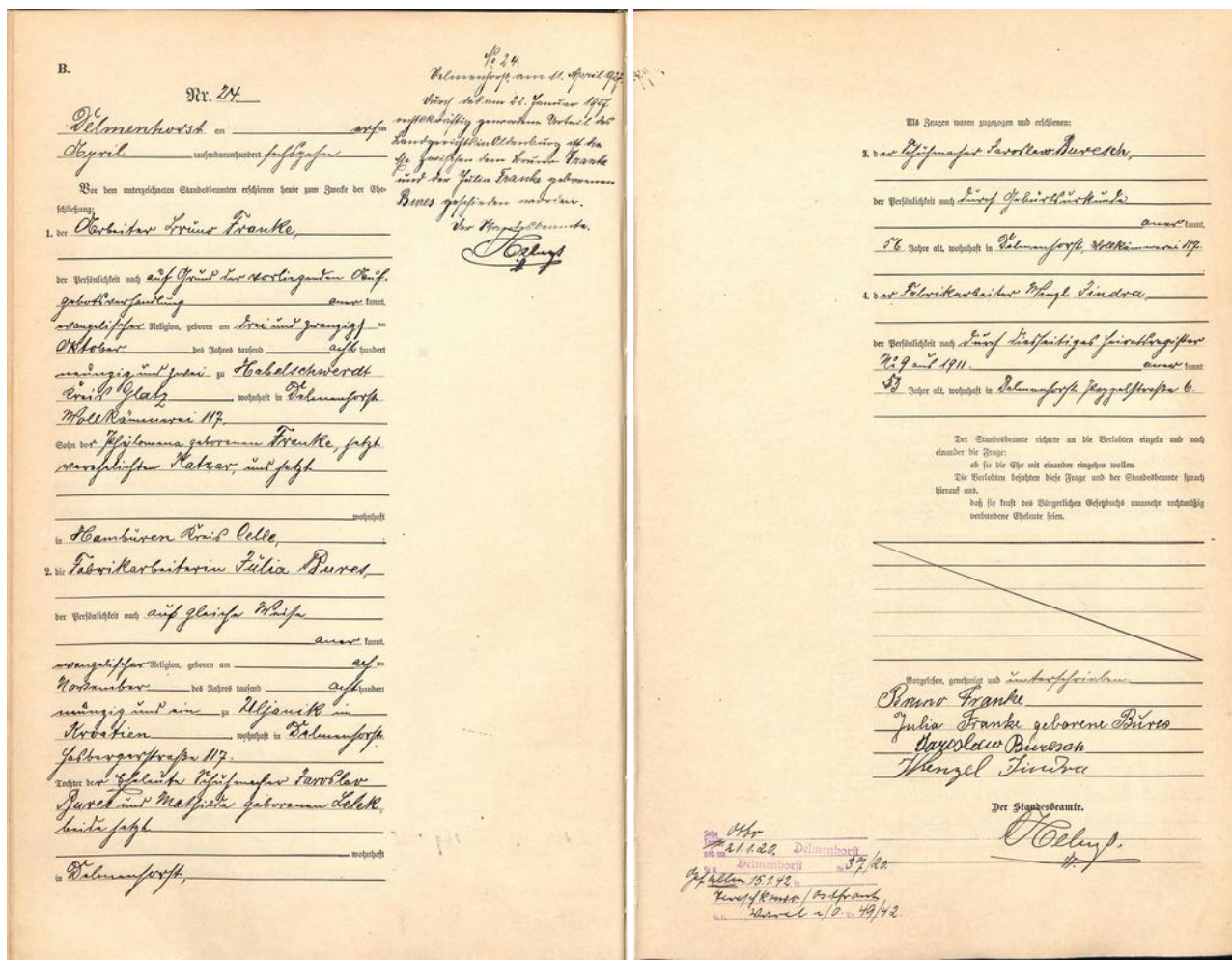


Abb.: Heiratsurkunde Bruno Franke / Julia Bures, Standesamt Delmenhorst, Nr. 24/1916. Mit Randvermerken zur Ehescheidung 1927 sowie Geburt und Sterbefall des Sohnes Otto Franke (1920/1942).

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

1916 bis 1920: Drei Kinder aus der ersten Ehe in Delmenhorst

Aus der ersten Ehe gingen **drei Kinder** hervor: Tochter **Irmgard**, geboren am 20. April 1916; Tochter **Annemarie**, weitere Daten unbekannt, sowie der Sohn **Otto** Franke, geboren am 21. Januar 1920 in Delmenhorst (Geburtsurkunde Standesamt Delmenhorst, Nr. 37/1920), hervor.

Otto Franke fiel im Zweiten Weltkrieg am 15. Januar 1942 in Tereschkowo, Ostfront, durch einen Artillerie-Volltreffer als Gefreiter in der 2. Kompanie des Pionier-Bataillons 110 (Sterbeurkunde ausgestellt vom Standesamt Stadt Varel, Nr. 49/1942).

Familien- u. Vorname: I/6 - 485 - 6/42 *beimk. wenden* 280/1238 *I*

Franke Otto

geb. am: 21. 1. 1920 in: Delmenhorst Kreis:

Truppenteil: 2. Komp. Pion. Bataill. 110

Erfah-Truppenteil. Erf.-Nr.: 896
Pion. Exp. Bp 58

Dienstgrad: Gefr.

Tag, Stunde, Ort u. Art des Verlustes: 15. 1. 42 Tereschkowo Grablage: Alegiua B/Am nordl. Stribzow

Gefallen: Art. Wellbraffer

Urschriftliche Verlust-Listen Nr.: Uf. Nr. 85 v. d. VII a / 248 *My*

v1

Beurkundet am: 15. 4. 1942
beim Standesamt: Varel i. Oldb.
Sterbe-Reg. Nr.: 49 / 49
30. 9. 42
vil.

Abb.: Nachweise zum Sohn Otto Franke. www.ancestry.de

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

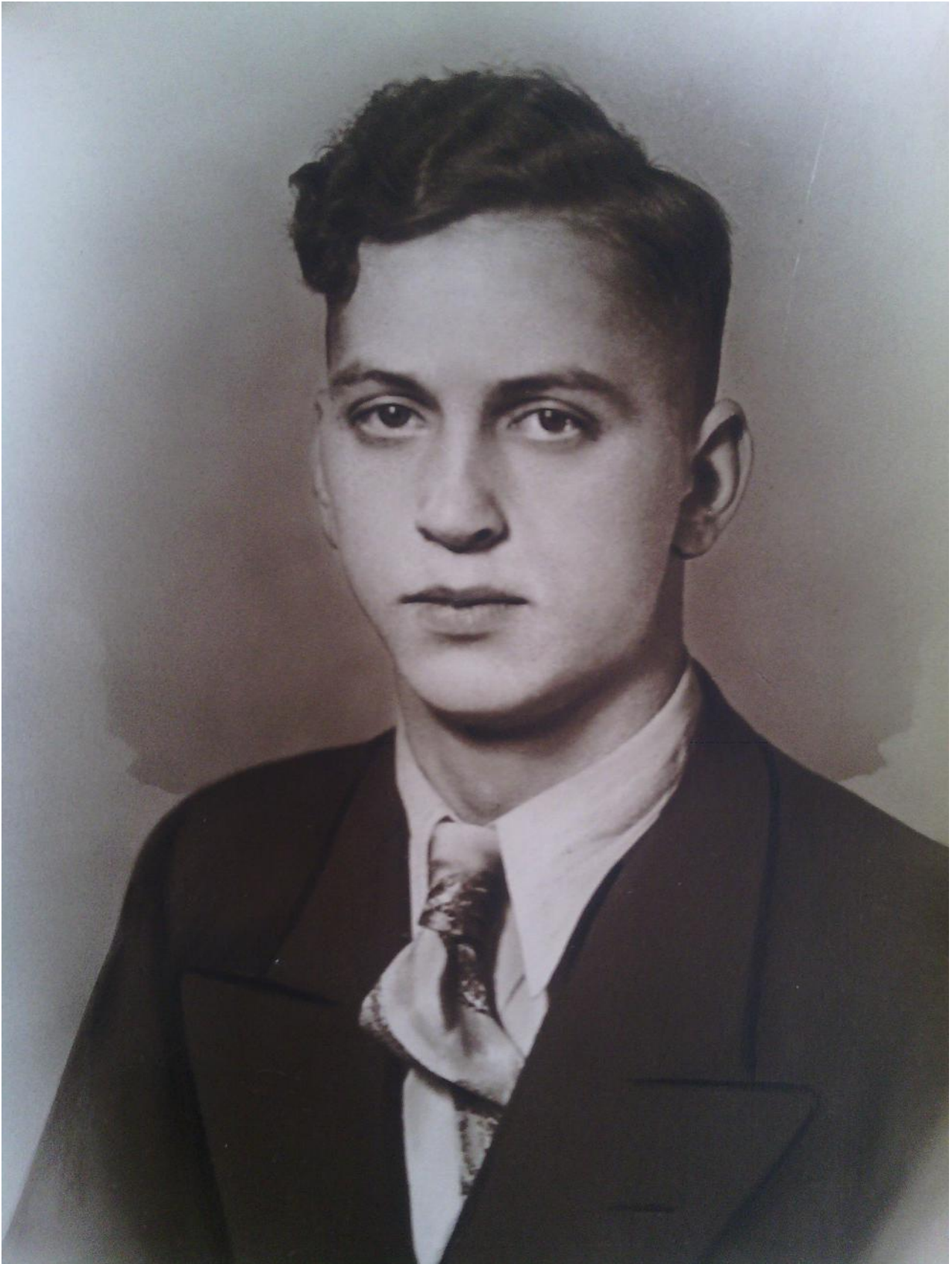


Abb.: Sohn Otto Franke, Foto vermutlich Ende 1930 Jahre. Familienarchiv Helfer (Archiv Heimatverein Varel).

1925 bis 1939: Varel

In den **Vareler Adressbüchern der Jahrgänge 1921 und 1925** ist Bruno Franke noch nicht in Varel aufgeführt. Aus einer weiteren Quelle im Stadtarchiv Varel ist er aber bereits **1925** als Maschinenarbeiter in der Revolverdreherei des HANSA-Automobilwerkes in Varel nachweisbar (wohnhaft **Achternstraße 21**).¹ Im **Vareler Adressbuch 1928/29** ist Bruno Franke mit der Berufsangabe Heizer und Adresse **Bergstraße 7** verzeichnet. Demnach ist zu vermuten, dass das Ehepaar Bruno und Julia Franke mit ihren drei Kindern im Verlauf des Jahres 1925 von Nordenham nach Varel verzogen ist.

Nach seiner im Januar 1927 erfolgten Scheidung heiratete Bruno Franke vor Dezember 1928 ein zweites Mal. Seine zweite Ehefrau war die Witwe **Anna Maria Elisabeth, verwitwete Dierßen, geborene Dreyschultze** (verstorben am 27. Mai 1969 im 77. Lebensjahr in Varel).

Auch aus der zweiten Ehe von Bruno Franke gingen **drei Kinder** hervor:

Rosa Franke, geboren am 18. Dezember 1928 in Varel; **Gertrud** Franke, geboren am 2. Mai 1931 in Varel; sowie **Brunhilde** Franke, geboren am 25. Januar 1933 in Varel.

Im Aufnahmebuch des Konzentrationslagers Dachau (Ende Oktober 1942) ist zu Bruno Franke in der Spalte zur Zahl der Kinder die Ziffer „6“ zu finden, was bezogen auf die jeweils drei Kinder aus zwei Ehen zutreffend ist. In der Todes-Benachrichtigung der Gestapo Wilhelmshaven an das Wohlfahrtsamt der Stadt Varel vom 10. März 1943 (siehe Seite 10) werden nur noch „vier Kinder“ erwähnt. Der Tod von Sohn Otto aus erster Ehe war bereits beurkundet, vermutlich lebten damit 1943 noch vier der verbliebenen fünf Kinder mit seiner zweiten Ehefrau in Varel.



Abb.: „Republik“, Rüstringen, 6. Februar 1929.

Bruno Franke war offenbar, wie schon aus der Presse-Anzeige von 1929 erkennbar, ein passionierter Kaninchenzüchter. In den 1930er Jahren ist er als Mitglied nachweisbar im „Kaninchenzuchtverein „Jadestrand“ in Varel. Bei Tier-Ausstellungen erhielt er wiederholt Auszeichnungen. In Pressenotizen in „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, vom **29. und 31. Mai 1934, 5. Januar 1935, 31. Mai 1935, 13. November 1935, 4. Dezember 1935 und 4. Januar 1936** wird er als prämierter Kaninchenzüchter (u.a. „Castor-Rex“-Rasse) auf einer „Reichsnährstand“-Ausstellung in Erfurt, einer Kaninchen-Ausstellung in Oldenburg, einer Reichsnährstand-Ausstellung in Hamburg, einer Internationalen Ausstellung in Mönchengladbach, einer Ausstellung der Kreisgruppe Friesland des Kaninchenzuchtverbandes in Varel sowie einer Landes-Kaninchenschau in Oldenburg erwähnt.

Im **Vareler Adressbuch 1936** ist Bruno Franke, Arbeiter, weiterhin in der Bergstraße 7 aufgeführt.

¹ Quelle: Doku-Archiv PH, PDV 21171 (Archiv Heimatverein Varel).

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau



Abb.: Bruno Franke, Foto vermutlich 1930er Jahre. Familienarchiv Helfer (Archiv Heimatverein Varel).

Oktober 1939 bis April 1940: Konzentrationslager Sachsenhausen

Ob und in welcher Form sich Bruno Franke in Varel, möglicherweise auch schon vor Beginn der NS-Herrschaft, als Nazi-Gegner politisch betätigte, ist bisher unbekannt bzw. entsprechende Hinweise zu seiner Person sind in diesem Zusammenhang in der Lokalpresse nicht aufzufinden.

Nach der Familienüberlieferung war Bruno Franke Anhänger und/oder Mitglied der Kommunistischen Partei (KPD).

Durch Dokumente belegt ist, dass er kurze Zeit nach Beginn des Zweiten Weltkrieges von der Geheimen Staatspolizei aus politischen Gründen verhaftet und am 12. Oktober 1939 als „Schutzhäftling“ ins Konzentrationslager Sachsenhausen, Häftlingsnummer 3141, Block 65, eingewiesen wurde. Die Gedenkstätte Sachsenhausen verfügt über keine weiteren Informationen zum Hintergrund der Einlieferung.

Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten / Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Straße der Nationen 22, 16515 Oranienburg

Oranienburg, 28.7.2025

Auskunft zu einem ehemaligen Häftling des KZ Sachsenhausen

ZUR PERSON:

Familienname: Franke

Vornamen: Bruno

Geburtsdatum: 23.10.1892

ZUR HAFTZEIT IM KZ SACHSENHAUSEN:

Häftlingsnummer: 3141

Häftlingskategorie: Sch[utzhäftling]

Häftlingsblock: 65

Meldung: Zugang

am: 12.10.1939

ANGABEN ZUR QUELLE:

Quellenart: Veränderungsmeldung

Erstellungsdatum: 13.10.1939

Institution: Konzentrationslager Sachsenhausen/Gefangenen- Geld- und Effektenverwalter

PROVENIENZ DES ORIGINALS:

Russisches Staatliches Militärarchiv, Moskau

1367/1/24, Bl. 161

April 1940 bis Oktober 1942: Konzentrationslager Flossenbürg

Am 6. April 1940 erfolgte die Verlegung von Bruno Franke aus dem KZ Sachsenhausen und der Zugang als „Schutzhäftling“ im **Konzentrationslager Flossenbürg**, Häftlingsnummer 2219, Berufsangabe Heizer. Auch in den Flossenbürg-Dokumenten sind keine weiteren Angaben zum genauen Hintergrund der „Schutzhäft“ überliefert.²

² Auskunft der Gedenkstätte Flossenbürg, 7. August 2025:

„Mehr als die Kennzeichnung mit dem roten Winkel, also Haftgrund 'politisch' und die Angabe der 'Schutzhäft' können wir, aus den uns vorliegenden Unterlagen, leider auch nicht herausfinden.“

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

Überstellt und entlassen nach K.L. Dachau

Schubhäftling ~~Vorbeugungshäftling~~ Franke, Bruno, Haft-Nr. 2219

Beruf: Heizer geboren am: 23.10.92 in: Habelschwert

Anschrift-Ort: F.: Maria F., Varel, Bergstrasse 7 Straße Nr. _____

Eingel. am: - 8. APR. 1940 Uhr von K.L. Sh. Entl. am: 29.10.1942 Uhr nach K.L. Da.

Bei Einlieferung abgegeben:

<input checked="" type="checkbox"/> 1 Hut Mütze	Kragen	Brieftasche mit	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Rasiermesser Klinge
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Mantel Sommer Winter	Binder	<i>Handpapiere in Falttasche</i>	
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Rock	Hosenträger	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Inv.-Vers.-Karte 10 M.	
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Hose	Leibriemen	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Bleistift	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Federhalter
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Weste	Sockenhalter	Messer	Schere
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Pullover	Mansch.-Knöpfe	Geldbörse	
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Hemden	Kragenknöpfe	Schlüssel	Wertfächer:
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Unterhosen	Halstuch	Feuerzeug/hölzer	Uhr mit Kette
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Schuhe	Taschentuch	Tabak Pfeife	Armbanduhr
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Strümpfe	Handschuhe	Kamm Spiegel	Ringe
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Schuhband			

Abgabe bestätigt: *Bruno Franke*

I. T. S. FOTO No. 4816

Effektenverwalter: *Munich*

Unterschrift:

abgegeben: _____

entnommen am: 28.10.40 1 Pullover

B. Franke

Dem Geldverwalter übergeben:

am: _____

Umseitig bezeichnetes Eigentum habe ich am _____ 193_____ restlos zurückerhalten.

I. T. S. FOTO No. 4816

Effektenverwalter: *Munich*

Abb.: Dokumente zu Bruno Franke im KZ Flossenbürg. Arolsen Archives.

Oktober 1942 bis Februar 1943: Konzentrationslager Dachau

Am 30. Oktober 1942 wurde Bruno Franke auch aus Flossenbürg verlegt und nun mit Zugang als „Schutzhäftling“ im Konzentrationslager Dachau, Häftlingsnummer 38088, registriert.

Gef.-Nr.	Zugang Datum	Name, Vorname	Haft-Art	Geburts-Datum	Geburtsort
38088	v. KL Floss 30.10.42	Franke Bruno	Sch	23.10.92	Habelschwerdt

Stand	Kinder	Religion	Staats-Angehörigk	Beruf	Wohnort
v	6	o.R.	D.R.	Arbeiter	Vawel Kr. Friesland

Abb.: Ausschnitte Zugangsbuch KL Dachau. Arolsen Archiv. Hinweise: Wiederholungszeichen in Spalte „Zugang Datum“ steht für „v. KL Floss 30.10.42“ (= vom Konzentrationslager Flossenbürg). Wiederholungszeichen in Spalte Haft-Art steht für „Sch“ (= Schutzhäftling). Das „v“ in Spalte Stand steht für „verheiratet“. Das „o.R.“ in Spalte Religion steht für „ohne Religion“. Das „D.R.“ in Spalte Staatsangehörigkeit steht für „Deutsches Reich“. Wiederholungszeichen Spalte Beruf steht für „Arbeiter“. Wohnort nicht korrekte Schreibweise „Vawel“ statt „Varel“.

Bruno Franke verstarb vier Monate nach seiner Ankunft am 27. Februar 1943 im Konzentrationslager Dachau (Sterbeurkunde Standesamt Dachau, Nr. 421/1943).³

Franke	38088	Sch
Bruno		23.10.92
Arbeiter	Habelschwerdt	
31. Okt. 1942 v.F.C.	Vawel	
Nachts Typh.	Kr. Friesland	
27. Feb. 1943	v. 6 ohne D.R.	

Gef. Nr.	38088	Sch
Eff. Nr.		
Name	Franke	
Vorn.	Bruno	Geb. Tr. 23.10.92
Wohnort	Varel	
Straße	Kreis Friesland	
verstorben 27. Feb. 1943		
Zugang	überstellt	entlassen
30.10.42		

Abb.: Dokumente zu Bruno Franke im KZ Dachau.
Arolsen Archives.

³ Aus den in der Gedenkstätte Dachau überlieferten Daten sind, wie bereits in Sachsenhausen und Flossenbürg, keine weiteren Angaben zum genauen Hintergrund der „Schutzhaft“ überliefert. Auskunft der Gedenkstätte Dachau, 12. Januar 2026.

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

Nach dem Tod von Bruno Franke benachrichtigte die Geheime Staatspolizei Wilhelmshaven am 10. März 1943 das „Wohlfahrtsamt“ der Stadt Varel mit der Aufforderung, „für eine ausreichende Betreuung der Familienangehörigen (Ehefrau und vier Kinder) Sorge zu tragen“.

Im handschriftlichen Randvermerk des Bürgermeisters vom 15. März 1943 ist vermerkt:

„1. Die Familie Franke wird hier bereits unterstützt. Zur Akte.“

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Wilhelmshaven

Dr.-Nr. II D - 1281

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftsjahr und Datum angeben.

Wilhelmshaven, den 10. März 1943
Am Rathausplatz 4
Fernsprecher Nr. 3046X 5391

Stadt Varel
13. MRZ. 1943

An den
Herrn Bürgermeister der Stadt Varel
- Abt. Wohlfahrtsamt -
in V a r e l i. O.

Betr.: Verstorbenen Schutzhäftling Bruno F r a n k e, geb. 23.10.92 zu Habelschwerdt.

Vorg.: Ohne.

Zur dortigen Unterrichtung teile ich mit, dass der obengenannte Bruno F r a n k e am 27.2.43 im KL. Dachau an den Folgen von Unterleibstypus verstorben ist.

Ich bitte, für eine ausreichende Betreuung der Familienangehörigen (Ehefrau und 4 Kinder) Sorge zu tragen.

Im Auftrage
gez. Stapelfeldt

Reglaubigte
Witten
Regelungsstelle

Sign. 1. 1. 11. 43.
1. An Familie Franke Hinweis für Anrecht auf Unterstützung.
1. 3. 4. 43.

Abb.: Stadtarchiv Varel, Bestand 2.4., Nr. 175, o. Pag.

Im Arolsen Archiv ist zu Bruno Franke aus dem Jahr 1950 noch eine Karteikarte des Berliner Amtes für die Erfassung von Kriegsoffern überliefert, deren Eintragungen aus der Broschüre „Die Toten von Dachau“ übernommen worden sind.

Name: <u>Franke</u> Vorname: <u>Bruno</u>	Die Personangaben aus dem Amt für die Erfassung von Kriegsoffern sind richtig übernommen Berlin-Charlottenburg, den <u>3. April 1950</u>
Geb.-Tag: <u>23.10.92</u> Geb.-Ort: <u>Habelschwerdt</u>	Entn. aus d. Buch "Die Toten von Dachau" vom Staatskommissariat für rassisch, religiöse u. politisch Verfolgte
Beruf: _____	
Inhaftiert: <u>KZ Dachau</u> Nr.: _____	
Nationalität: _____	
Weitere Angaben: <u>Wohnort: Varel</u>	
<u>1. 27. 2. 43, Ort: KZ Dachau</u>	

Abb.: 1950 erstellte Karteikarte „Amt für Kriegsopfer“, Berlin, für Bruno Franke. Arolsen Archives.